



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Grundlagen für das Bauen in Stadt und Land

mit besonderer Rücksicht auf den Wiederaufbau in Ostpreußen

Körper und Raum

Steinmetz, Georg

München [u.a], 1928

Durchbildung der Dachform

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96311](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96311)

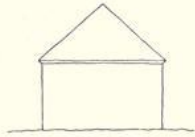
Durchbildung der Dachform.

Abb. 173.



Abb. 174.



Abb. 175.

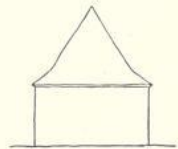


Abb. 176.

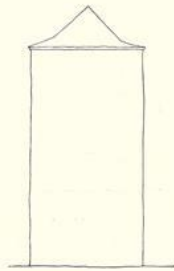


Abb. 177.

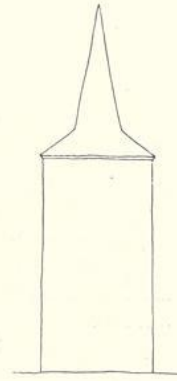


Abb. 178.

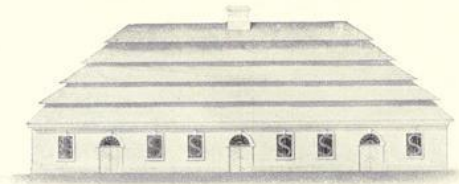


Abb. 179*.

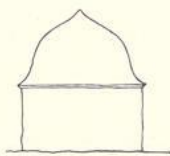


Abb. 180.

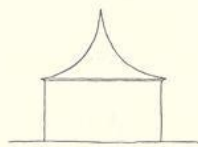


Abb. 181.



Abb. 182.



Abb. 183.



Abb. 184.

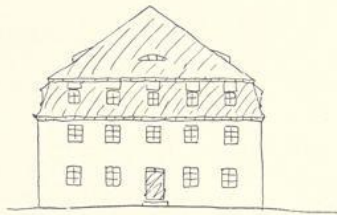


Abb. 185.

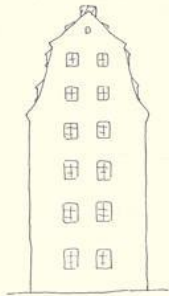


Abb. 186.

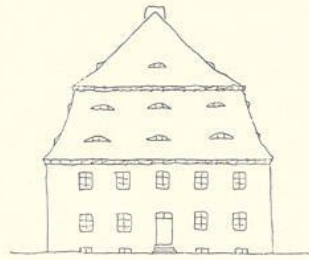


Abb. 187.

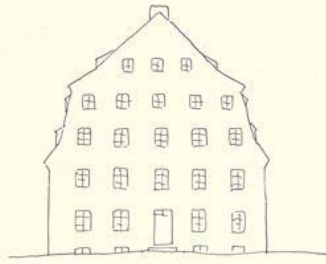


Abb. 188.



Abb. 189*.

Durch die Durchbildung des Daches erhält der Baukörper Charakter und Reiz. Abb. 173. Bei Ziegel- oder Schieferdach (im Gegensatz zum Strohdach) erscheint die Dachform plump oder hart. Abb. 174. Der handwerklich notwendige Aufschiebling gibt dem Dach einen guten Linienverlauf („statistischen Ausdruck“). Abb. 175. Freier und weiter Dachüberstand des Aufschieblings. Abb. 176. Großer Dachkörper auf kleinem Unterbau. Abb. 177. Kleiner Dachkörper auf hohem Unterbau. Abb. 178. Durch die Dachform betonte Vertikalwirkung. Abb. 179. Durch die aufgesetzten „Dachlüfter“ betonte Horizontaltendenz. Abb. 180—182. Geschwungene Dächer. Abb. 183, 184. Gute und ausgesprochene Formen von Mansarddächern. Abb. 185. Harte Form durch niedriges und steiles Unterdach. Abb. 186—188. Sogenanntes doppeltes Mansarddach mit ausgesprochen hohem Unterdach. Abb. 189. Zusammengesetzte Zierformen.